

Citation style

Hermel, Jochen: review of: Stefan Brakensiek (ed.): Reiner Prass, Grundzüge der Agrargeschichte. 2: Vom Dreißigjährigen Krieg bis zum Beginn der Moderne (1650–1880), Wien ; Köln ; Weimar: Böhlau, 2016, in: Rheinische Vierteljahrsblätter, 81 (2017), p. 432-433, DOI: 10.15463/rec.reg.934533243

First published: Rheinische Vierteljahrsblätter, 81 (2017)



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

STEFAN BRAKENSIEK, ROLF KIESSLING, WERNER TROSSBACH, CLEMENS ZIMMERMANN (Hg.): Grundzüge der Agrargeschichte (1–3).

ROLF KIESSLING, FRANK KONERSMANN, WERNER TROSSBACH: Grundzüge der Agrargeschichte. 1: Vom Spätmittelalter bis zum Dreißigjährigen Krieg (1350–1650). Mit einem Beitrag von DOROTHEE RIPPMMANN, Köln, Wien: Böhlau 2016, 329 S. ISBN: 978-3-412-22226-0.

REINER PRASS: Grundzüge der Agrargeschichte. 2: Vom Dreißigjährigen Krieg bis zum Beginn der Moderne (1650–1880). Herausgegeben und eingeleitet von STEFAN BRAKENSIEK, mit einem Beitrag von JÜRGEN SCHLUMBOHM, Köln, Wien: Böhlau 2016, 256 S. ISBN: 978-3-412-22227-7.

GUNTHER MAHLERWEIN: Grundzüge der Agrargeschichte. 3: Die Moderne (1880–2010). Herausgegeben von CLEMENS ZIMMERMANN, Köln, Wien: Böhlau 2016, 248 S. ISBN 978-3-412-22228-4.

Die Herausgeber der ‚Grundzüge der Agrargeschichte‘ steckten sich das große Ziel, ein modernes Übersichtswerk über 660 Jahre Agrargeschichte zu erstellen, das die aktuellen Forschungserkenntnisse der letzten Jahre zusammenführt und einem breiten Publikum zugänglich macht. Die drei optisch vorzeigbaren Bände warten mit den ungewöhnlichen Epochengrenzen 1350, 1650 und 1880 auf und strecken den Darstellungszeitraum bis zum Jahr 2010. Allein diese Ausgangslage macht neugierig. Jeder der drei Bände wird erst einzeln in der gegebenen Reihenfolge vorgestellt und anschließend das Gesamtwerk besprochen.

Der erste Band umfasst die Zeit ‚Vom Spätmittelalter bis zum Dreißigjährigen Krieg‘, genauer gesagt, **einschließlich** des Dreißigjährigen Krieges, da der Endpunkt 1650 gesetzt ist. Der sehr kurzen überblickgebenden Einführung folgen zahlreiche, teilweise eng thematisch miteinander verbundene Kapitel, die sowohl Mikro- wie Makroebene bedienen. In dieser Besprechung werden die großen Kapitel wiedergegeben und ihre Inhalte erläutert: Der erste Themenblock heißt schlicht ‚Bevölkerung‘ und geht auf demographische Faktoren wie Krisen, Epidemien und ländliche Strukturen ein. Der Bereich ‚Landwirtschaft‘ beinhaltet die Darstellung der verschiedenen Anbau- und Viehnutzungssysteme und geht in den Abschnitt ‚Wirtschaftliche Entwicklungstrends‘ über, in dem der durch die Klimaschwankungen beeinflusste Feldfruchtanbau sowie Innovationen in Produktion und Handel vorgestellt werden. Der Abschnitt ‚Agrarverfassung im Übergang‘ behandelt rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen und damit die klassischen Sujets der Wirtschaftsgeschichte. Hinter dem allgemein gehaltenen Titel ‚Sozialer und kultureller Wandel‘ finden sich Einflüsse durch Religion und kirchliche Strukturen und ausführlich besprochene Aspekte zu Geschlechterrollen. Der Schluss fasst das weitgefächerte Themenspektrum zusammen, dabei wird erneut die Diskussion um das malthusianische Modell aufgegriffen, das gleich in mehreren Unterkapiteln Erwähnung findet. Der erste Band ist angenehm zu lesen und die zahlreichen angesprochenen Themenfelder werden anschaulich diskutiert. Besonders verdient macht sich dieser Band um die Einbindung der Klima- sowie der Geschlechterforschung. Die unterschiedlichen thematischen Gewichtungen verwundern an mancher Stelle, sind aber durchweg vertretbar. Für das Leseverständnis hätten dem ersten Band einige strukturgebende Definitionen gutgetan, besonders in der Einführung. Schade ist, dass manche der gut gewählten Abbildungen bedauerlicherweise zu klein ausfallen und eine Legende vermissen lassen.

Der zweite Band behandelt die Zeit ‚Vom Dreißigjährigen Krieg bis zum Beginn der Moderne‘, die durch den Zusatz ‚1650–1880‘ präzisiert wird. Für diesen Band, in dessen Zentrum der Wandel der Gesellschaft steht, wurde im Vergleich zum ersten eine stärker chronologisch ausgerichtete Darstellung gewählt: Unter der Überschrift ‚Leben nach dem Dreißigjährigen Krieg‘ beschreibt der Autor die direkten Folgen des Konflikts, der insgesamt im ersten Band kaum Erwähnung findet. Unter Einbeziehung der neueren Arbeiten zum Dreißigjährigen Krieg gelingt dem Autor eine differenzierte Sicht auf dessen Auswirkungen in den verschiedenen Regionen. Das Kapitel ‚Ländliche Gesellschaften zwischen Agrarkonjunktur, Volksaufklärung und dem Beginn der Agrarreformen (1750–1820)‘ fasst

seinen breiten Inhalt gut zusammen und setzt mit 1750 einen inhaltlich plausiblen Schnitt. Anschaulich wird der wachsende Einfluss der aufkommenden wissenschaftlich fundierten, agrarpolitischen Modelle auf die landwirtschaftliche Produktion dargestellt. ‚Der Umbau der ländlichen Gesellschaft (1820–1880)‘ fasst die Faktoren und Akteure des steilen Anstiegs der Produktion mit dem steigenden Bedarf durch demographische Entwicklung und kapitalistische Produktionsoptimierung zusammen. Der Autor bettet die Themen seines Bandes stärker in regionale Kontexten ein. Damit zerfällt der Text in kleinteilige Unterkapitel, die für den Leser jedoch die Themenfülle ausgesprochen übersichtlich und gut zugänglich gestalten.

Den dritten Band, der sich vorwiegend mit den Landwirten als Akteure des ländlichen Raums unter den verschiedenen politischen Rahmenbedingungen des 20. Jahrhunderts befasst, taufte der Autor schlicht ‚Die Moderne (1880–2010)‘. Betitelt mit dem Dreiklang der Agrarwissenschaft ‚Boden‘, ‚Kapital‘ und ‚Arbeit‘ werden diese Kapitel um ‚Wissen‘, das sehr kurze und vorwiegend aus Tabellen bestehende Kapitel ‚Ertragssteigerungen‘ sowie um ‚Agrarmarkt‘, ‚Agrarpolitik‘ und ‚Globale Verflechtungen‘ ergänzt. In den beiden letztgenannten werden die Globalisierungsfolgen für die Landwirtschaft dargestellt. Der Band konzentriert sich auf die deutschen Staaten dieser Epoche und kann so ausreichend auf die Agrarpolitik der nationalsozialistischen, kapitalistischen und sozialistischen Staatssysteme eingehen. Besonders spannend sind die Analysen zur Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg in agrarhistorischer Perspektive, die, über die Jahrtausendwende geführt, damit auch die aktuellen Folgen der Agrarpolitik der DDR und deren Umwandlung nach der Wiedervereinigung ansprechen.

Alle drei Bände sind angenehm zu lesen, berücksichtigen die aktuellen Forschungsrichtungen und besitzen umfängliche Literaturverzeichnisse sowie Orts- und Personenregister, wengleich Letztere etwas knapp ausfallen. Die meist sinnvoll gewählte Bebilderung macht das Werk auch als Anschauungsmaterial nutzbar. Da die Bände auf einführende Worte verzichten, wird erst durch die fortschreitende Lektüre deutlich, was die Autoren unter ‚Grundzügen der Agrargeschichte‘ eigentlich genau verstehen: Es handelt sich dabei um die Darstellung der Entwicklung des deutschsprachigen ländlichen Raums und dessen Akteure mit Anleihen aus der europäischen Nachbarschaft. Bei einem so breit aufgestellten Themenspektrum ist die Einbeziehung von Beispielen aus dem Rheinland fast unvermeidlich, darüber hinaus ist nicht zuletzt aufgrund der gewählten Epochengrenzen aus landesgeschichtlicher Perspektive interessant. Auffällig ist, dass die drei Bände keine durchgängige Erzählstruktur aufweisen, sondern wie drei selbständige Werke wirken. Das fällt im Vergleich zum ersten Band nicht so stark ins Gewicht wie zwischen dem zweiten und dritten. Dadurch ist es für den Leser schwieriger, die persistenten Strukturen der Agrargeschichte zu erfassen und ihre Transformation zu verstehen, besonders für Einsteiger. Dennoch haben die Herausgeber ihr Ziel erreicht: Sie haben ein Überblickswerk geschaffen, das die Forschungen der letzten Jahrzehnte für das deutschsprachige Publikum zusammenfasst und damit die Klassiker dieses Genres ausgezeichnet ergänzt und aktualisiert. Das macht die ‚Grundzüge der Agrargeschichte‘ zu einer empfehlenswerten Einführung in die Geschichte des ländlichen Raumes seit dem Hochmittelalter bis (fast) in die Gegenwart.

Bonn

Jochen Hermel

SEBASTIAN BISCHOFF, CHRISTOPH JAHR, TATJANA MROWKA, JENS THIEL (Hg.): *Belgica – terra incognita? Resultate und Perspektiven der Historischen Belgienforschung*, Münster: Waxmann 2016, 240 S. ISBN: 978-3-8309-3396-0.

Nach Meinung der Herausgeber dieses Buches und ebenso einer Anzahl von ihnen zitierter Autoren spielt die Geschichte Belgiens in der nationalen und internationalen Geschichtsforschung keine nennenswerte Rolle. Deshalb hat sich im Juni 2012 ein ‚Arbeitskreis Historische Belgienforschung‘ zusammengefunden, der 2013 einen einschlägigen ‚Workshop‘ in Düsseldorf veranstaltete und 2014 einen ebensolchen in Köln. Die dort vorgetragenen Referate – eher Arbeitsberichte – sind mehrheitlich im vorliegenden Band zusammengetragen. Neun Autorinnen und 17 Autoren stellen in 23 Bei-